# ELITITED BILLE

und Unzeiger für

Diefes Blatt (frilher "Nener Elbinger Anzeiger") erscheint werltäglich und lostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botentohn 1,80 Mf., bei allen Postanstalten 2 Mf.

Mustr. Sonntagsblatt. Candw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

= Telephon: Mufchluff Mr. 3. =

Nir. 97.

Elbing, Freitag



Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefes Blattes Inserate 15 Rf., Bohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Retlamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezemplar tostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von H. Gaars in Elbing. Für die Redaction verantwortlich D. Batow in Ching.

ben 26. April 1889.

41. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.
Kiel, 24. April. Se. Majestät der Kaiser und König übersandte dem Dichter Claus Groth seine besten Glück- und Segenswünsche zum 70. Geburtstage; außerdem erhielt der Dichter den Rothen Ablersorden 3. Klasse. Die Stadt Kiel überreichte dem Dichter eine Adresse, inhaltlich deren der Platz bei der Wohnung desselchen für alle Zeiten die Bezeichenung "Grothe-Platz" sühren soll. Seitens der Unisversität überreichten die Brosessoren Dr. Hänel und Busolt Glückwünsche. Ein Festcomitse unter Führung des Bürgermeisters Fuß überreichte eine Chrengade. Aus allen Theilen Deutschlands trasen zahlreiche Briefe und Telegramme mit Glückwünschen ein.

München, 24. April. Den letten Nachrichten auß Hohenschwangau zufolge beraulasten eingetretene Berdauungsstörungen eine weitere Abnahme der Kräfte der Königin = Mutter. Geheimrath Ziemssen und Medizinalrath Brattler sind nach Hohenschwangau ab-

gereist.

Görlis, 24. April. In Folge des in den diesseitigen Grenzbezirken stattgehabten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist österreichischerseits die Vieheinsuhr verboten worden.

Wien, 24. April. Der Kaiser ließ sich auch heute durch den Polizeipräses Bericht über den Tramwaystreike erstatten. Die Tramway-Gesellschaft beschloß,
gegen die welche die Arbeit wieder ausnehmen wollen, gegen die, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, möglichste Milde walten zu lassen. — Die Meldung, moglichste Wilde walten zu lassen. — Die Meldung, daß die Wache gestern von der Feuerwasse Gebrauch machte, wird von competenter Seite als unrichtig bezeichnet. Es wurde nur ein Alarmschuß in die Lust abgeseuert. Im Ganzen sind in den beiden Feiertagen 130 Verhaftungen vorgenommen; die größere Jahl der Verhafteten gelangt wegen Verbrechens össenklicher Gewaltkätigkeit vor das Landesgericht. Der Gemeinderath beschloß, die Tramway-Gesellschaftwegen der Vertiedsstörung mit einem Cautonspersunt wegen ber Betriebsstörung mit einem Cautionsverlust

wegen der Gerriedsstorung unt einem Cuntonsberung von 50,000 Fl., für jeden weiteren Tag der Berkehrs-ftörung mit 10,000 Fl. zu bestrasen, sowie die Regie-rung zu ersuchen, die ihr zustehenden Rechte im Inter-esse des ordnungsmäßigen Betriebes wahrzunehmen. Finme, 24. April. Die Königin von Belgien ist Miller in Germannen diese singertraffen und mit der Prinzessin Clementine hier eingetrossen und vom Erzherzoge Joseph empfangen worden. Rappersivht, 24. April. Der bekannte polnische

Emigrant Graf Plater ift gestorben.

Paris, 24. April. Das auswärtige Ministerium läßt die Nachricht von dem angeblich beschlossenen Wechsel mehrerer Botschafterposten (darunter auch des Berliner Postens) dementiren. — Mehrere vornehme Anhänger Boulangers, darunter die Herzogin von

Nges, haben sich gestern nach Brüssel begeber.
Dover, 24. April. Boulanger ist hier heute Machmittag um 1 Uhr eingetrossen. Beim Landen

wurde er mit einzelnen Hochrusen begrüßt. **London**, 24. April. Boulanger ist um 3½ Uhr hier eingetrossen. Un den Zugängen zum Bahnhose weise Boulanger begrüßte, während ein anderer Theil psiss mit die die Stelle weise Boulanger begrüßte, während ein anderer Theil

der Prinzessin Louise gestern von Windsom nach Sandringham zum Besuche des Prinzen von Wales begeben. Am Bahnhof wurde sie von dem Prinzen von Wales nach dem Prinzen Albert und Victor aufs herzlichste empfangen. — Die amerikanischen Delegitren zur Samoa = Conserenz reisen morgen nach Berlin ab.

Florenz, 24. April. Der Kölner Männergesang-verein ist heute hier eingetroffen.

Belgrad, 24. April. Der König ist mit den ihn begleitenden Regenten und Ministern hier eingetroffen. Bon Schabat begleitete den König ein Separatschisse mit den angesehensten Schabatzer Bürgern. Bon hier schwa ihm angesengratischisse entgegen Im Komfuhren ihm zwei Separatschiffe entgegen. Am Lan-dungsplatz wurde der König von einer unabsehbaren Bolksmenge enthusiaftisch begrüßt.

### Bon ber Armenpflege in Prengen.

Neben ber Schul= und Wegebaulaft brückt auf bie Meben der Schuls und Wegebaulast drückt auf die Gemeinden ganz besonders die Armenlast, welche noch dadurch besonders empsindlich werden kann, daß die Armenzisser eines Berbandes in Folge von Krankscheiten, Krisen und dergl. binnen Kurzem bedenklich steigen kann, ja daß schon einzelne Pssegefälle die Armenlast kleinerer Berbinde dauernd um Hunderte von Prozenten emporzuschnellen vermögen, wenn sie — wie dei der Unterbringung von unheilbaren Geistesstranken in Austalten — besonders kostspieliger Natursund.

sind.
Die Gemeinden sind von unserer Gesetzebung aus praktischen Erwägungen grundsätlich zu Hauptträgern der Armenlast bestimmt, aber zur besseren Bertheilung des Druckes derselben ist außer der Bildung von Gesammtarmenverbänden und von Spezialverbänden mehrerer Gemeinden für gewisse Zweige der Armenmehrerer Gemeinden ber lehernahme der Landarmen pflege, sowie außer der Uebernahme der Landarmen auf besondere Berbande auch noch die weitere Ent-

auf besondere Verbande auch noch die weitere Ent-lastung der Gemeinden vorgesehen, und zwar sowohl-nach der sinanziellen wie nach der technischen Seite. Aus mehreren Gründen, u. a. auch im Hinblick auf die Alters= und Invaliditätsversicherung, versohnt es der Mühe, die bisherigen Leistungen der Land-armen=Verbände für Beihülsen an unvermögende Orts= armenverbände, sowie die dabei von ihnen sestgehaltenen Grundsäke einer Vetrachtung zu unterziehen

Brundsätze einer Betrachtung zu unterziehen. Nach den Ermittelungen dei Gelegenheit der letzten Armenstatistit (für 1885) wurden — der "Statistischen Correspondenz" zusolge — gezahlt:

an unvermögende 16 Kreisen (Landarmenverbänden) der verbände: Ortsarmen= M.

Proving Oftpreußen bem L.-A.-Berb. d. Prov. Beftpreußen 2317 Brandenburg . 7953 Pommern . . . 952 8999 14,422

u. s. w. und im ganzen preußischen Staatsgebiet 389 unvermögende Ortsarmenverbände mit zusammen 64,580 M., während einschließlich der Gesammtarmen-

**London**, 24. April. Die Königin hat sich mit berbände, überhaupt 47,368 Ortsarmenverbände mit gesundheitsamtes die Berordnung vom Januar Prinzessin Louise gestern von Windson nach 45,622,075 M. Ausgaben für Armenzwecke nach Bers 1875, betreffend den Berkehr mit Arzneistoffen, einer rechnung der Erstattung vorhanden waren. Die finangielle Erleichterung durch Beihilfe ber Landarmen= perbande betrifft mithin nur einen fleinen Theil ber Ortsarmenverbände, wie auch der von denselben im Ganzen zu leistenden Ausgaden; von letzteren noch nicht 1½ pro Tausend. Sie ist eben besten Falles nur Die bom Gesetgeber gewollte Entlaftung für ben äußersten, an absolutes Unvermögen heranreichenden Rothfall und weit davon entfernt, eine Ausgleichung der Armenlasten herbeizuführen.

Die Grundsätze, nach denen die Beihülfen gewährt werben, sind in den einzelnen Landarmenverbänden sehr verschieden. In den oftpreußischen Kreisen entscheibet in der Regel das freie Ermessen des Kreisausschusses nach Erwägung der Gesammtlage des Orts-ausschusses. In der Regel bilden in Westpreußen 300, in Posen 200, in Schlesien 150 pCt. Communal-zuschläge aller Art zu den direkten Staatssteuern die Grenze, dei welcher die Armenausgaben ganz oder zum Theil auf Landarmenfonds übernommen werden.

# Politische Tagesübersicht.

Inland. Berlin, 24. April.

— Achter beutscher Geographentag. Ehren= präsident Kultusminister v. Goßler hieß die Bersamm= präsident Kultusminister v. Gosler sies die Versamm-lung herzlich willkommen und wies in seiner Eröss-nungsrede auf den vom Deutschen Reiche seit seinem Bestehen den Bestrebungen des Congresses geleisteten wichtigen Vorschuß, andererseits auf den frucktbrin-genden Einfluß, den die preußische Unterrichtsverwal-tung aus demselben erhalten habe, hin. Unwesend sind die Staatssecretäre v. Malkahn und Heusner, Minister v. Scholz, sowie zahlreiche Mitglieder des Bundes-raths, der Unterrichtsverwaltung, des Generalstabes und Gelehrte. Zu Kariskenden werden gewöhlt Kround Gelehrte. Zu Vorsigenden werden gewählt Pro-fessor Richthosen und Güßseldt. Nach der Begrüßung durch den Vorsigenden des letzten Congresses Geheimrath Harbeilsenbeit des testen Congresses Gegetinz rath Harbeilsend und Ziele des 1981 durch Nachti-gall hier gegründeten Congresses. Steinen spricht über die Ersahrungen zur Entwickelungsgeschichte der Bölkergedanken, jodann Geheimrath Neumaner-Ham-lung über des gerbandene Material sir die erde und burg über das vorhandene Material für die erde und weltmagnetische Forschung. Der Geographentag beschlöß in der Nachmittagssitzung, von den noch übrigen 12,000 Mark der in Berlin für das Nachtigal-Denkmal gesammelten Gelder 7000 Mark für eine Büste inal gesammelten Gelder 7000 Mark sür eine Buste für das Bölkermuseum, 4000 Mark als Zuschuß zu einer Statue für den Geburtsvet Stendal und den Rest zur Herausgade des wissenschaftlichen Nachlasses zu verwenden. Kirchhoff-Halle gab einen Bericht der Centralcommission für die wissenschaftliche Landeskunde Deutschlands. Supan-Gotha sprach über specialgeographische Literatur, Richter-Graz über Vorschläge zu sachgemäßer Stoff- und Arbeitstheilung unter den deutschen gevorgenhischen Luschristen. ichen geographischen Zuschriften.
— Wie verlautet, ist kürzlich seitens des Reichs

vollständigen Umarbeitung unterzogen worden. Es wird insbesondere der Versuch gemacht, dem vielsach gerügten Geheimmittelunwesen durch entsprechende Strafbestimmungen ben Garaus zu machen.

— Die Gründung eines apostolijchen Vica= riats in Kamerun hat nach einer Mittheilung ber "Germania" aus Rom die päpstliche Propaganda be=

— Bur Angelegenheit des Hofpredigers Stöcker erfahren wir, daß der Kaiser selbst einen Brief an den Oberkirchenrath gerichtet habe. Stöcker war ans fänglich entschlossen, sein Amt als Hofprediger niederzulegen, um der politischen Thätigkeit treu zu bleiben. Graf Waldersee hat besonders eifrig auf Herrn Stöcker gewirft, um ihn zu einer anderen Entschließung zu dewegen. In Folge dieser und einer anderen von ische haber Seite kommanden jehr hoher Seite kommenden Intervention entschied sich hoher Seite kommenden Intervention entschied sich herr Stöcker, die politische Arena zu verlassen und in seinem geistlichen Amte zu bleiben. Auch "Arenzzeitung" und "Reichsbote" bestätigen, daß Herr Stöcker vom politischen Parteikampse "vorläusig" zurücksetzetzn ist

In den letten Ministersitzungen soll der Dekla= rationszwang aus dem Steuergesets entsernt, da= gegen die erhöhte Stala der Einkommensteuer aufge= Naiser zur Unterschrift vor. Andererseits verlautet, daß Differenzen über das Geseh auch jetzt noch sortsbestehen. Es ist allseitige Ansicht, daß die Verabschiedung desselben in dieser Session unmöglich ist.

- Neber die Stellung ber Landwirthschaft gu dem Alters= und Invaliditätsgesetze ist zwischen den beiden conservativen Fraktionsgenossen Erafen Udo Stolberg und Grasen Mirbach eine Fehde ausgebrochen. Ersterer verficht seinen positiven Standpunkt im "Deutschen Tageblatt", Letzterer den negativen in der "N.

Breuß. Zig."
— Der "Neichsanzeiger" veröffentlicht die Ernensung des Geheimen Regierungsrathes Grafen Hue de Grais zum Regierungspräfidenten in Potsdam de Grais zum Regierungspräsidenten in Potsdam
— Der Bolizeipräsident von Berlin hat auf Grund
des Socialistengesets ein Flugblatt mit der Uebersichrift: "Arbeiter! Mitbürger!", den Anfangsworten:
"In kurzer Zeit, vielleicht schon in einigen Monaten"
und den Schlußworten: "Hoch das streitende Prolestariat! Hoch die Socialdemokratie!" verboten.
— Den Schluß der diesmaligen Landtagssessischen, so schreibe die "Areuzzeitung", erwartet man sehr bald nach dem Wiederzusammentritt des Albgeordnetenhauses. Die im Herrenhause zu erledigenden Arbeiten werden kaum mehr als einige Tage in Anspruch nehmen.
— Der alsgemeine deutsche Handwerkertag wird im Juli in Hamburg abgehalten werden.
— Der verstorbene Geheimrath Wagener ist saft gänzlich ohne anderes Trauergeleit als das der Familie beerdigt worden. Sie transit gloria mundi!
— Schriftsteller Karl Wartenburg in Gera, ein treuer Anhänger der freisunigen Partei, ist am

ein treuer Anhänger der freisinnigen Partei, ist am Mittwoch Nachmittag gestorben.

## Die Familie bes Geächteten. an von Hermine Frankenstein.

Nachdrud verboten.

(36. Fortsetzung.)
Während Beit ihrem Besehle nachkam, stieg die Gesahr, in der Miranda schwebte, immer höher und höher. Ein grausiger Tod starrte ihr entgegen. Dieses wild tosende Wasser schien ihr blühendes, hoffnungs-volles, junges Leben als Opser zu sordern. Berzweifzung demächtigte sich ihrer bei dem Gedanken au alle ihre Lieben daheim, die sie niemals wiedersehen sollte; da erblickte sie in einiger Entsernung ein Boot, das auf sie zukam.

"Haften Sie fest!" rief ihr eine junge, frische Stimme zu; aber zu spät! Im selben Augenblicke war ber Baum gänzlich vom Erdreich losgespült und schoß mit Miranda, die seinen Stamm umklammert hielt und oberhalb des Martins Ausstens Reit stieß mit Miranda, die seinen Stamm umklammert hielt und oberhalb des Wassers war, weiter. Beit stieß einen geltenden Jammerruf auß. Der Fährmann sagte das Basser. Seine scharfen Augen glitten prüsend über wenden Baume nach; im nächsten Augenblicke hatte den Baume nach; im nächsten Augenblicke hatte den Baum gezogen. Springen Sie herüber!" rief Miranda furz zu. "Springen Sie herüber!" rief Miranda gehorchte und siel in seine ausgestreckten Arme. als er auch schon rasch dahin schos.

Mirandas muthiger Metter setzte sie sanst auf den

Mirandas muthiger Retter jetzte sie sanst auf den Mirandas muthiger Retter jetzte sie sanst auf den Boden des Bootes und griff dann zu den Rudern. "Es wird nicht leicht sein, hier zu landen", sagte er mit aufmunterndem Lächeln. "Weiter unten sind die Er ruderte mit großer Gewandtheit, während Miranda mit Thränen in den Nugen zu ihm ausschaute. mit Thränen in den Augen zu ihm aufschaute.

erschien Miranda wie ein Held. Er schaute sie ernst an, als sie eine Stelle erreicht hatten, wo das Landen leicht war und wo Beit in einiger Entfernung wartete. Er sprang zuerst heraus, dann reichte er ihr die Hand, um ihr zu helfen.

"Gerettet", murmelte Miranda in unwillfürlich bebendem Tone, "gerettet, auf sicheren Boden! Ich danke Ihnen, Herr Graf, daß Sie mir das Leben wiedergaben, daß ich sichon verloren glaubte." Sie schaute ihn mit in Thränen schwimmenden Augen an, und der junge Mann war ganz betroffen ob der sel-tenen, unvergleichlichen Schönheit des jungen Mädchens, das er jett zum erften Male genau anfah. Er glaubte nie zuwer etwas Achnliches geschen zu haben, und sie erschien ihm wie ein höheres Wesen. "Ich kam gerade zur rechten Zeit", sagte er, einen schaubernden Blick auf das tosende Gewässer wersend. "Wohnen Sie hier in der Nähe?"

"In Schloß Barmbeck. Ich bin Miranda Torso, Graf Salm's Mündel und Adoptivnichte," erlano, Graf Salm's Mündel und Adoptivnichte," er-flärte das junge Mädchen schüchtern, unter den be-wundernden Blicken des Mannes erröthend. "Und ich din Frank Hohenstein von der Habichtsburg," ver-setzte der junge Mann lächelnd. "Damit wären wir einander sörmlich vorgestellt. Ich hoffe, gnädiges Fräulein, daß dieses kleine Abenteuer nur der Beginn einer langen Freundschaft sein soll. Graf Salm kennt mich; er war ein Freund meines Baters, und ich werde mir das Bergnügen machen, ihn zu besuchen, den ich nicht mehr gesehen habe, seit ich ein Knabe war."

Miranda versicherte ihm erröthend, daß er in dem Schloß Barmbeck willkommen sein würde und fügte hinzu, daß Sraf Salm mit Unrecht den Ruf eines Er war jung — höchstens dreiundzwanzig Jahre — und bildschön. Sie sah, daß er von hohem, schlanken werrieth Kraft, Gewandtheit und Vornehmheit. Wie sie ihn so betrachtete, und bachte, nie ein soullender männliches schönes Gesiech zu haben. Seine großen, dunkelbraunen Augen sowohl, als die breite

und ich glaube, es ift bas Befte, wenn ich bald nach

und ich glaube, es ift das Beste, wenn ich dato nach Hause kause komme."

Der junge Mann wagte es nicht, etwas gegen ihren Entschluß einzuwenden und half ihr in den Sattel. "Sie erlauben wohl, daß ich morgen komme, mich nach Ihren Besinden zu erkundigen, Fräusein Torlano?" fragte er, den Hut abziehend. "Abieu denn!" Er blied mit dem Hute in der Hand stehen und schaute ihr nach, bis Miranda hinter dem Hügel verschwunden war. — Ganz in Nachdenken über ihren neuen Bekannten versunken, legte Miranda den Henritt zurück und am Parkthore angelangt, sagte ihr die Parkwächterin, daß Baron Dagobert angekonnten sei. Diese Mittheilung war ihr nicht sehr ersreulich. Sie wollte weder von ihm gleich gesehen werden, noch daß irgend Jemand etwas von ihrem Abenteuer ersahren sollte. Sie stieg vom Pserd, besahl Beit, es in den Stall zu sühren und schulce ein, um undenerft ins Haus gedurch den Garten ein, um undenerft ins Haus ged Stau zu führen und ichtig einen ichmaten Stauweg durch den Garten ein, um unbemerkt ins Haus gestangen zu können. Sie war langsam eine kleine Strecke weit gegangen, als sie an ein ganz mit wildem Wein übersponnenes Gartenhaus gelangte, aus dessen Junern sie Stimmen herausdringen hörte. Es was ren die Stimmen Paran Dagaherts und faines Si ren die Stimmen Baron Dagoberts und seines Die-ners und die Worte, welche Baron Dagobert eben sprach, hielten Miranda unwillfürlich lauschend sest= gebannt.

### Sechzsehntes Kapitel.

### Gin ichändlicher Vorschlag.

Die Entdeckung, daß Buftab Salm noch am Leben jei, wirste geradezu niederschmetternd auf Baron Dagobert. Alles, worauf er gehofft, was er ange-strebt hatte, war nun aussichtstos vernichtet. Er war

schingewöllte Stirne verriethen ungewöhnliche Geistesgaben. Sein Haar und der volle, weiche Schuntzbart waren goldblond. Es war ein edles ernstes Geserschien Miranda wie ein Held. Er schaute sie ernst
an, als sie eine Stelle erreicht hatten, wo das Landen und dagene es ist das Beste, wenn ich bald nach nehmen wird. Alma wird an gebrochenem Herzen sterben. Sie ist zu stolz, um weiter zu leben, wenn so surchstdare Schmach sie getrossen hat. Die Kinder müssen auf irgend eine Art beseitigt werden — wie, das werde ich später bestimmen. Was nun diese Miranda betrifft, der mein Onkel zwei Mal hundert tausend Thaser verschrieben hat, so — nun sie ist unschwißend, schön und vornehm; ich werde sie ein= fach selbst heirathen. Da ich die Mutter nicht haben tann, so nehme ich die Tochter." Er hielt inne, dann fuhr er fort: "Ja, das wird das Beste sein. Wenn ich sie heirathe, sichere ich mir ein Bermögen, tresse ihre Estern dabei ins Herz und schüße mich dann selbst vor Entdeckung. Aber ich muß rasch handeln;

jetoft der Seit zu verlieren."
Er verließ das Zimmer, rief seinen Kammerdiener, der softenterfahren, daß seinem Herrn etwas Besonsderes widerfahren sei, forderte ihn auf, sich mit ihm in den Garten zu begeben, und als sie das Sommershäußen erreicht hatten, das so entlegen war, daß sie wolf narranglieben kompten, ungestört zu bleiben, ers hauschen erreicht hatten, das so entlegen war, das sie wohl voraussetzen konnten, ungestört zu bleiben, erzählte er ihm, was er entdeckt hatte und auf welche Weise. Urwig war völlig sprachlos vor Entsetzen, das Gustav Salm noch sebte, und das Miranda Torlano seine Tochter sei. "Sie Gustav Salmis Tochter!" rief er aus, während ihm der Angstschweiß auf die Stirne trat. "Nun wohl, ich hätte es wissen können. Sie ist ja sein getrenes Gbenbild. Aber was thut fie hier bei dem alten Grafen?" nur hierher gefommen, um die Unichuld ihres Baters an ben Tag zu bringen," versette ber Baron, "und auch, um sich bei bem alten Grafen einzuschmeicheln, daß er sie zur Erbin seines Privatvermögens macht; und überdies will sie auch die Feinde ihres Baters entbeden und entlarven, damit dieser eine schreckliche Rache an ihnen nehmen fonnte."

(Fortsetzung folgt.)

Reichstagsabgeordnete Commerzienrath Schlutow ift zum Beheimen Commerzienrath ernannt worden.

Ansland.

Defterreich : Ungarn. Wien, 24. April. Die Wiener Zeitung" publizirt ein faiferliches Batent, welches die Landtage für Böhmen, Dalmatien, Galizien Rrain, Tirol, Iftrien, Gorg und Gradista auflöft und die Einseitung ber Neuwahlen anordnet. "Wiener Zeitung" sagt in ihrem nichtamtlichen Theile: Die aufgelösten Landtage hätten im Laufe des Sommers ihre gesetzliche, sechsjährige Funktionsperiode beendet. Eine Einberufung derfelben vor Ablauf der Funktionsdauer ware kaum möglich gewesen und es erschien wünschenswerth, die Neuwahlen ehestens statt= finden zu lassen.

England. London, 24. April. hielt in einer konservativen Bersammlung in Briftol eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit der Ber= ftärtung der Flotte betonte und bemertte, es wäre Thorheit, die Gefahr eines ausländischen Einfalls zu erhöhen durch Gewährung einer unabhängigen Regierung an Frland, welche eventuell der britischen Regierung feindlich sein wurde.

Rugland. Betersburg, "Grafhbanin" zu Folge verwarf die Reichsraths= kommission, welche über die gerichtliche Verfolgung Possiets und Stjernvals wegen des Bahnunglücks am 17. Oktober zu entscheiden hatte, eine solche Versfolgung und schlug vor, sich auf die Bestrasung der Herren auf administrativem Wege zu beschränken.

Dänemart. Kopenhagen, 21. April. Man hatte hier ben Plan gefaßt, eine große Feier am 18. April zur Erinnerung an den Sturm auf die Düppeler Schanzen im Jahre 1864 zu veranstalten, um die von den dänischen Soldaten in jenem Kampse bewiesene Tapferkeit zu verherrlichen. Gegen diesen Beschluß machte sich jedoch eine so starte Bewegung geltend, daß man beschloß, am 18. nur eine Feierlichkeit auf bem Kirchhofe zu veranstalten, das Bantet aber bie zum 21. zu verschieben. Auf diese Weise meinte man die Sache weniger anstößig zu machen. Dieser Plan ist nun auch ausgeführt worden. Rumänien. Bukarest, 24. April. Die "Agence

roumaine" meldet, der Minister des Aeußern Labovary habe bezüglich der jüngst stattgehabten Grenzverletzung an der ungarisch = rumanischen Grenze der öfterreich ungarischen Regierung die Bersicherung einer schnellen Regelung gegeben. Eine Commission werde sich dem= nächst an Ort und Stelle begeben behufs konbentionsmäßiger Biederherstellung bes status quo ante.

### Sof und Gesellschaft.

\* Berlin, 24. April. Der Kaiser fehrte heute 4 Uhr 50 Minuten mit den Prinzen Albrecht und Leopold aus Schwedt, wo dieselben ber Säcularfeier bes zweiten Dragoner = Regiments beigewohnt hatten, nach Berlin zurück.

– König Humbert von Italien trifft hier be-nt am 21. Mai zum Besuch des Berliner stimmt am

Sofes ein. \* Riel, 23. April. Die Frau Bringeffin Beinrich hat heute Vormittag ihren ersten Spaziergang im inneren Schlofigarten mit bem Prinzen Heinrich und ihrem Sohne unternommen.

Der Ober-Hof= und Hausmarschall Herr bon Liebenau ift aus Wiesbaden nach Berlin zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder aufge-

### Armee und Flotte.

\* Berlin, 24. April. Der Dampfer "Martha" ging um Mitternacht bes erften Ofterfeiertages mit Wigmanns Sudanesen von Aden nach Zanzibar ab.

— Zu der Anfertigung des deutschen Repetirs gewehrs in Desterreich wird jest aus Wien gemeldet, daß das Deutsche Reich nicht 450,000, sondern vorsläufig nur 250,000 Manlichergewehre dei der Waffenstabrit in Stehr bestellt habe. Die Regierung stehe allerdings wegen weiterer 650,000 mit der Waffenstabrit in Unterhandling fabrik in Unterhandlung.
— Das Garbe=Schüßenbataillon wird das

Jubiläum seines 75jährigen Bestehens im Mai zwei

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* Dangig, 24. April. Um Freitag beginnen bei

\* Stettin, 24. April. Der ehemalige liberale ber hiefigen Infanterie bie Compagnie-Borftellungen. Die Vorstellungen sind diesmal besonders interessant, da die Compagnien zum ersten Male nach dem neuen Exercier-Reglement ausgebildet find. — Für die durch die Versetzung des Pfarrers Herrn Wiederhold vacant gewordene Pfarrstelle in Reichenberg ift vom hiefigen Magistrat der Predigtamts-Candidat Hr. Adolf Richard Funck von hier erwählt worden.

\* Marienburg, 24. April. Mit dem heutige.. Tage hat auf der Kreiskasse hierselbst die Auszahlung der im Marienburger Kreise zu gewährenden Unterstützungsgelber, deren Höhe nach Abzug von etwa 1½ Mill. Mark Borschüffen sich auf ca. 2½ Mill. Mark beläuft, begonnen. — Bei dem gestrigen Gewitter ents zündete der Blit auf dem Gehöfte des Besitzers Fischer in Lindenau die Scheune, dieselbe in Flammen setzend Da der Wind nach dem Wohngebäude stand, wurde auch dieses, sowie die Stallungen ein Raub der

§§ Dirichau, 24. April. Die außerord. General-Bersammlung des Central-Bereins wester. Landwirthe wurde heute 10 Uhr Vormittags durch Herrn von Buttkamer-Plauth im Saale des Hotels "Jum Kron-prinzen" mit Vorlesung des einzigen Punktes der Tagesordnung: "ob der Verein den dis jetzt festgestellten Reichstags-Beschlüffen über die Alters- und Invaliden= versorgung zustimmen könne", eröffnet. Als Referent erhielt zunächst Herr Landrath Holft-Parlin das Wort. Derselbe, ein Mitglied der Reichspartei im Reichstage stellte den in einer Commission wissenschaftlich und warmen Herzens durchgeprüften und vom Plenum des Reichstages zum größeren Theile in zweiter Lefung bereits genehmigten und modificirten Gesetz-Entwur als völlig unannehmbar für die Landwirthschaft hin Abgesehen von den Berwaltungsplackereien dürften die ländlichen Arbeitgeber kaum in der Lage oder gewillt fein, die geforderten Beiträge zu leiften. Auch die Arbeiter selbst würden häufig genug ihrerseits die Beiträge nicht aufbringen konnen, wohl aber burch Simulation sich eine frühzeitige Invalidität sichern und bald auch mit den gewährten Benfionsfätzen fich nicht befriedigen. Gerade hierdurch sei den socialdemokratischen Agitatoren Thor und Thur geöffnet weitere Unzufriedenheit auch in die ländlichen, bisher verschonten Kreise erfolgreich zu tragen. Diesen in Reform des Armenunterstützungsgesetzes, wobet auch die Freizügigkeit zum Nuten der Landwirthschaft sich beffer einschränken ließe, gipfelnden, etwas seltsam klingenden Ausführungen entsprach eine von Herrn Holft verfaßte, das Gesetz ablehnende Resolution. Aller= dings hatte Herr H. auch eine zweite, wefentlich ver= änderte Resolution, welche inhaltlich dem Gesetze, wenn auch mit schweren Bedenken zustimmte, beponirt und hiermit sich einen "parlamentarischen Rücktritt" und zwar für alle Eventualitäten gesichert. rückhaltlos empfand und äußerte auch gleichfalls conservative Landtagsabg. Landrath Weffel-Stuhm als Correferent. Die Socialdemokratie, gegen welche die Alters=Invaliden=Versicherung aller= dings fich wende, nicht durch Blut und Gisen, sondern durch aufrichtig resormatorische, sittliche Bestrebungen habe sich keineswegs auf die Großindustrie beschränkt sondern greife bereits seit 2—3 Jahren in ländliche Districte über, wie dies die s. z. B. im Elbinger Kreise u. s. w. aufgesundenen socialdemokratischen Flugschriften darthäten. Das sich aber eine derartige zersetzende Parteirichtung wohl auch in ländlichen Vreisen ersolgreich, wenn auch langsamer, Bohr brächen, beweise zur Genüge das Jahr 1848. patriarchalische Verhältniß des ländlichen Arbeitgebers zum Arbeiter fei, abgesehen von anderen bereits allseitig fühler aufgefaßten Verhältnissen, durch den nothwendigen Maffenzuzug fremder Arbeiter aus fernen Gegenden wesentlich erschüttert. Dagegen stelle sich die Noth vieler invalider Arbeiter in einzelnen Landgemeinden geradezu als erschrecklich dar, und bedürfte, da häufig genug eine sog. "rechtzeitige Abschiebung" halbinvalider Arbeitersamilien leider stattsinde, der staatlichen Hüse, wobei die "patriarchalische Fürsporge" des Arbeitgebers in baarer Summe am heilsträftigsten sich äußern wurde; andererseits aber muffen zuverläffig die wenn auch geringen jährlichen Arbeiterbeiträge von 3-4 Mark wirthschaftlich und moralisch erziehend auf die künftigen Arbeiter= invaliden wirken, für die sog. "alten Tage" einen Zwangspfennig erübrigt und dadurch sich den Genuß einer, wenn auch bescheidenen, so doch angemessenen Pension gesichert zu haben. Absurd musse vollends ein Kloster bestimmt. Er fand daran aber keinen

der Hinweis auf nothwendige Beschränkung der Freizügigkeit für die heutigen allgemeinen Erwerbs= und Berkehrsverhältnisse gelten, während der Verwaltungs-apparat zufolge des verkehrs- und rechnerisch leichteren Markensystems als Chrenamt theils wenig beschwerlich, theils für einzelne kleinere Arbeitgeber instructiv im Allgemeinen erscheinen werde. Diesen echt humanen und wohldurchdachten Darlegungen lag eine dritte von Herrn W. beponirte Resolution zu Grunde. Nachdem noch Herr Plehn-Jacobsdorf u. A. die Beitragspflicht der ländlichen Arbeitgeber wohl als a gemein durch führbar und angänglich anerkannt, dagegen dieses lette bedeutendste socialpolitische Gesetz als noch nicht praktilch reif bezeichnet hatten, gab Herr Pastor Krause= Thiensborf namens der Bauern = Bereine die Thiensdorf äußerst sympathische Erklärung ab, Gesetz in den betreffenden Kreisen das freudigst erwünscht sei, besonders da ein mit Invaliden= rente ausgestatteter älterer Arbeiter gar leicht in den Familien seiner erwachsenen Kinder eine friedvolle Aufnahme fände, während da ein solcher ohne Penfion, nur auf communale Armenpflege angewiesene Arbeiter seinen erwachsenen verheiratheten selbst ärmeren Kin= dern eine schwere Bürde bleibt. — Der im Ganzen indeß feltfam genug fich abiehnend verhaltenden Bersammlung entsprach die kaum überraschende abfällige bekannte Kritik des Gesetzes durch den Reichstags-Ab geordneten Ricfert-Danzig, welcher das Gefets als eine Schürung der socialdemokratischen Feuerlohe bezeich= nete. — Zum Schluffe erklärte sich der Borfigende für seine Person einer socialpolitischen Resorm unter Staatshülfe gegenüber wohl geneigt, doch glaube er die Landwirthschaft von jenem weitschweifigen sehr belastenden Gesetze einer Alters=Invaliden=Berforgung als nicht im Bedürfniß liegend ausschließen, und demgemäß auch im Reichstage bagegen votiren zu follen, besonders da auch das für einen monarchischen Staat kaum zu rechtfertigende directe Wahlsystem (!) der Arbeitermasse einen unheilvollen Ginfluß gemähre. — Demaufolge murbe die das Geset ablehnende Resolution des Landraths Holft fast einstimmig nach längerer fehr lebhafter Debatte angenommen.

Sch. Br. Stargard, 24. April. Der bienenwirthschaft liche Hauptverein Danzig hielt seine diesiährige Haupt versammlung, welche zugleich mit einer Ausstellung des hiefigen Vereins verbunden war, geftern Nachmittag im Saale der hiefigen Inruhalle ab und waren dazu viele Vertreter aus zum Theil weit entlegenen Orten erschienen. Der bisherige Borfigende, Herr Deichkassen Aendant Lohse, eröffnete die Versammlung mit einem dreisachen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, um alsdann zum geschäftlichen Theil der Tagesordnung überzugehen. Herr Lohse theilte der Versammlung mit, daßzwingende Gründe ihn veranlagten, sein Amt als Borfibender niederzulegen und auf eine Wiederwahlzuverzich ten. Erichlug als neuen Borfigenden Grn. Preisichulinfpettor Witt in Boppot und als Raffenführer Grn. Rector Jante in Oliva vor, welche Beide, durch Acclamation erwählt, das Amt annehmen zu wollen erklärten. Herr Witt übernahm darauf den Vorsig, um zunächst Herr Lohse für die vielen Verdienste, welche dieser sich um die Entwickelung des Bereins erworben, Namens der Versammlung zu danken. Er überreichte demselben, nachdem der Verein beschloffen, Herrn Lohse zum Ehrenmitglied zu ernennen, ein kunstvoll versertigtes Ehren-biplom. Ein gleiches Diplom händigte Herr Lohse, nachdem er tiesgerührt für diese Auszeichnung gedankt, dem bereits früher zum Chrennitglied exwählten Herrn Gutsbesitzer Hilbert-Maciejewo ein, indem er gleichzeitig mittheilte, daß Herr Hilbert dem Hauptverein eine Bibliothek bienenwirthschaftlicher Werke zum Geschenke überreicht habe. Nach hierauf erfolgter Rechnungs= legung und Wahl der Rechnungs = Revisoren ver= las der Schriftsuhrer Herr Liegau-Dliva den forg-fältig ausgearbeiteten Bericht über das verfloffene Bereinsjahr, aus welchem wir ersehen, daß der Hauptverein ca. 700 Mitglieder und eine Einnahme von 1825 Mark, eine Ausgabe von 1568 Mark aufzuweisen gehabt hat. Es sprach zunächst Herr Hilbert = Maciejewo, eine weit über Deutschland hinaus bekannte Autorität als Bienenwirth und Büchter, über die Durchwinterung und Pflege der Bienen im Frühjahr. Herr Hilbert äußerte sich zunächst über die Ursachen des schlechten Fortkommens der Bienen im vergangenen Winter, als dessen Hauptursache er allerdings die so ungemein ungünstige Witterung bezeichnen mußte. Er warnte vor der zu starken Bermehrung der Bölker und vor der schlechten

Ginrichtung der Bienenwohnungen. E3 fei ein großer Fehler, daß die Wandungen der Häuser fast stets zu schwach seien; er benute nur Häuser mit 7zölligen Wandungen und erziele dabei vortreffliche Resultate, doch müßten die Bienen luftig eingewintert und ihnen nicht zu große, allerdings auch nicht zu geringe Honig= vorräthe gegeben werden. Herr Hilbert zeigte einen von ihm construirten Tränk- und Futterapparat vor, welcher als äußerst weckentsprechend eingehende Besichtigung erfuhr und theilte der Versammlung ein sich vortrefflich bewährendes Futterrecept mit, welches wir wegen seiner Wichtigkeit für alle Interessenten hier-durch bekannt geben: In 1 Liter Wasser werden, so lange diefes tocht, 5 Gramm Saliculfaure, 20 Gramm doppeltohlenfaures Natron und 30 Gramm Rochfalz in der angegebenen Reihenfolge gethan und darin auf gelöft. Dann werden 10 Pfund Zucker und 1 Pfund Mehl, nachdem dieselben vorher gehörig unter einander gemischt sind, unter fortwährendem Rühren in das Waffer gegeben, bis ein dicker Brei entsteht. wird dann in die Rähmchen, welche man auf ein Blatt reines Papier gelegt hat, geschöpft und nach höchstens zwei Stunden abgehoben, wo sich dann das Papier auch noch leicht entsernen läßt. An einer solchen Futterwabe findet ein Bolf ca. 3—4 Bochen lang vorzügliche Nahrung. Herr Liebischewski = Rokoschin sprach hierauf über die Erfolge der Bienenzucht und über die Fortschritte derselben im Preise Pr. Stargard. An den Bortrag knüpfte sich eine Debatte über Stabil- und Mobilbenten, schließlich die Mobilbeuten den Sieg davon trugen. Hieran schloß sich dann die Erledigung des geschäftlichen Theiles der Tagesordnung. — Die Ausstellung war sehr zahlreich beschickt und erfreute sich einer eingehen= den Besichtigung Seitens der Vereinsmitglieder, sowie der erschienenen Gäste. Nach 6 Uhr Abends wurde die Versammlung geschlossen, worauf viele der Theil= nehmer noch gemüthlich bei einander blieben.

\* Grandenz. Der westpreußische Brovinzials Berein der großen deutschen Gustav Abolf-Stiftung gedenkt in der letzten Juniwoche sein Jahresfest hier

su feiern.

\* Riesenburg, 23. April. Herr Conrector Schulz von der hiesigen Realschule seiert am 1. Juni sein 60jähriges Dienstjubiläum; derselbe ist beinahe dreißig Jahre in unserem Orte thätig und ersreut sich noch einer verhältnißmäßig guten Gesundheit.

Mohrungen, 23. April. Das lette Unglück in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Horn hat ein zweites im Gefolge gehabt. Ein Mann, der hier am Begräbniß des Knaben zugegen war, der neulich durch den Schlag eines Windmühlenflügels getödtet wurde, gerieth auf dem Seimwege in einen Teich und ertrank. — Um die vacante zweite Predigerstelle an hiesiger Kirche haben sich bis heute 17 Bewerber ge= meldet. — Der Kaiser hat dem Schneider Ferdinand Meirit zu Nickelshagen auf ein diesbezügliches Imme=

diat-Unterstützungs-Gesuch eine Nähmaschine geschenkt.

\* Rönigsberg, 24. April. Der hiesige Thiersschutz-Berein wird im Juni d. J. eine Ausstellung von Gegenständen, welche besonders geeignet sind, dem Wohle und dem Schute der Thiere zu dienen, versanstalten und hiermit für hervorragende Leistungen eine Preisvertheilung verdinden. — Im Rechnungsjahre bom 1. April 1888 bis 1. April 1889 sind in ben hiefigen Roßschlächtereien zusammen 2727 Pferde ge-ichlachtet worden, die bei einem Durchschuittsgewicht des ausgeschlachteten Fleisches von drei Centner pro Pferd ein Gesammtgewicht von 7171 Centner ergeben\* Rusz, 24. April. Gestern entlud sich in der

4. Nachmittagsstunde über Ruß und Umgegend ein heftiges Gewitter, begleitet von Platregen und Hagel, deren Schlossen die Größe einer Haselnuß hatten. Ein Blitzfrahl fuhr in das Wohnhaus des Häuslers Buttkereit auf Rolonie Bismard und feste daffelbe in Brand. Bis auf eine Ruh wurde fammtliche Sabe, wie Saus, Stall und Mobiliar und eine junge Starte ein Raub der Flammen. Auch anderwärts entluden sich mehrere Blitze in den ausgedehnten Ueberschwem=

mungsgebieten, ohne zu zünden. (T. J.)

\* Insterburg, 25. April. Das gestrige schwere Gewitter ist in der Umgegend nicht ohne schlimme Folgen geblieben. In Groß Laßeningken tödtete der Blis den Hiesungen des Gastwirths B., auch ein Fräulein H. aus Klein-Laßeningken, welche zu Besuch anwesend war, wurde getroffen und liegt schwer krank. In Buschdorf schlug der Blitz ebenfalls ein, ferner in Mangarben, wo eine Scheune angezündet wurde.

### Aleines Kenilleton.

- Bon den reichften Leuten ber Welt hanbelt eine ernste wissenschaftliche Arbeit, die der fran-zösische Gelehrte M. C. de Barigny unter dem Titel: "Les Grandes Fortunes aux Etats-Unis et à l'Angle-einer Ersparnis von 1500 Francs gründete er den terre" herausgegeben hat. Der Berfasser hat nur die großen Bermögen der Bereinigten Staaten und Eng= größen Vermogen der Vereinigten Staaten und Eng-lands zum Gegenstande seiner Forschungen gemacht; da dort aber bekanntlich die reichsten Leute der Welt wohnen, so ist unsere Ueberschrift von selbst gerecht-fertigt. Der reichste Mann der Welt, Mr. Jah Gould, den man in Amerika den "Eisenbahnkönig" nennt, ist der Sohn eines bescheibenen Pächters von Roybury im Staate New-York. Sein Bater hielt nicht viel von ihm, und als er ihn mit 12 Jahren in die Welt von ihm, und als er ihn mit 12 Jahren in die Weit hinausschicke, um sein Glück zu machen, gab er ihm als ganzes Kapital einen guten Anzug und 2 Shillinge mit und sagte zu ihm: "Biehe Dich so gut aus der Affaire, wie Du kannst." Der junge Gould zog sich sehr gut aus der Affaire. Es ist wahr, das er ein unermüdlicher Arbeiter war und zugleich ein Spekulant von außerordentlicher Kühnheit. Sein Bermögen wird jest auf anderthalb Milliarden (Francs) geschätt; die Binsen betragen 70 Millionen, macht auf ben Tag Imfen betragen 70 Millionen, macht auf den Lag 300,000 Francs. Nach Jah Gould fommt wieder ein Amerikaner, Mr. J. W. Mackay, der ebenfalls ein Milliardenmann ist: 1250 Millionen Kapital und 62,500,000 Francs jährlicher Renten. Dann kommt der Londoner Kothschild mit einer Milliarde, der Amerikaner Banderbilt mit 625 Millionen (derselbe will im Mai Berlin besuchen), Mr. J. B. Jones mit 500 Millionen. Die englische Landaristokratie ist in dieser Reihe vertreten durch den Herzog von Weste-Mienister (400 Mill.), den Herzog von Sutherland (150 Mill.), den Herzog von Northumberland (125 Millionen), den Marquis von Bente (100 Mill.). Außerdem schätt man die Zahl der Individuen aller Länder, die ein Bermögen von mindestens 25 Millionen besitzen, auf rund 700. Davon fallen auf England 200, auf die Bereinigten Staaten 100, auf Frankreich 75. Unter den Vermögen, die über 100 Millionen betragen, hat auch der Journalismus seinen Bertreter; es ist Gordon Bennett, der Herausgeber des "New-York Herald" ber in der Statistif der Millionare mit 150 Millionen an neunter Stelle steht. Bennett ist wie die Gould, Banderbilt u. A. ber Sohn feiner Berte; er hat feinen Reichthum fich allein zu verdanten. In Schottland von fatholischen Eltern geboren, war er jum Gintritt in stadtbekannten Kaufmanns und bewegte diese, die sich

Geschmack, sondern ging nach den Bereinigten Staaten, wo er in einer Druderei Correftor murde. Der Jour-"New-Nork Herald". Das Unternehmen wollte aber nicht vorwärts, und oft wußte Bennett nicht, von was er am Ende der Woche die Druckerrechnung bezahlen folkte, ja der zukünftige Erzmillionär hatte manchmal nicht die nöthigen 25 Cents, um sich ein Mittagessen zu kausen. Aber Bennett verzagte nicht, und als ihn einige Jahre später Stanley stragte, ob es ihn einige Jahre später Stanley fragte, ob es wahr set, daß er sein Blatt verkausen wolle, antwortete Bennett: "Daß ist ein Frrthum. In ganz New-York ist nicht so viel Geld, um den "Herald" zu bezahlen." Sind nun aber die Besitzer solcher Schäße zu beneiben oder haben sie besondere Genüsse, die im Verhältniß zu ihrem Riesenderwögen stehen? Auf diese Frage hat Banderbilt geantwortet, indem er sagte: "Ein Bermögen von 200 Millionen Dollars (über eine Milliarde Franken) ist eine alzu schwere Last für einen Maun. Das Gewicht drüft auf misse Last für einen Mann. Das Gewicht drückt auf mich nieder und tödtet mich. Ich habe kein Vergnügen davon und keinen Rutzen. Worin din ich denn glücklicher als mein Nachbar, der nur eine halbe Million hat? Er kostet besser als ich alle wirklichen Genüsse des Lebens. Sein Haus ist so viel werth wie das meinige; er ist gesünder als ich, er wird länger leben, als ich, und er wenigstens kann sich auf seine Freunde verlassen." Der Ferausgeber bemerkt dazu: "Wie viele der gewaltigen Millios nären mirken in sprechen menn Man sie ersiechen näre würden so sprechen, wenn man sie ersuchen würde, sich auf den Grund ihrer Gedanken sehen zu lassen?" Andern liegt wohl der Gedanke näher, es sei nichts leichter, als die "allzuschwere Last" von sich zu thun; es giebt Leute genug, die sie gern, wenn auch etwas vertheilt, auf ihre Schultern nehmen würden und ware es auch, um die immerhin nicht ganz unangenehme Ersahrung zu machen, daß es damit wirk-lich — wie Fürst Bismarck gesagt — "auch nichts ist."

— In Livorno, wo vor Kurzem erst ein Priefter ber Dominifaner-Kirche die Kutte mit dem Hochzeitsfrack vertauschte, um eine reiche Wittwe zu heirathen, hat abermals ein Beiftlicher bas Colibat gebrochen. Dieser zweite Abtrünnige, ein hübscher, junger Mann, verliebte sich in die Tochter eines sowohl wegen seines Reichthums, als auch wegen seiner flerikalen Gefinnung

burch die Tonsur des verliebten Gottesmannes nicht ! abhalten ließ, seine zärtliche Reigung zu erwidern, zur Flucht aus dem elterlichen Hause. Die Geschichte ift Spott des firchlich gefinnten Mannes zu tragen.

- Aus beiden holländischen Indien kommen wie= ber Hiobsposten; auf der Insel Curação (Westindien) steht eine gräßliche Hungersnoth vor der Thür, da die Ernte wegen des in diesem Jahr vollständig aus= gebliebenen Regens ganz vernichtet ist, und auf Java scheint das Feuer der aufrührerischen Bewegungen noch unter der Asche fortzuglimmen, wenigstens muß= ten etwa 50 Kavalleristen und eine Kompagnie Infanterie nach Serang in aller Eile geschickt werden, weil man dort den Wiederausbruch eines Aufstandes befürchtete.

Ein wahrer Strom von amerikanischen Touristen wird sich in diesem Sommer über Europa ergießen. In Newyork allein sind bis jest 100,000 Fahrfarten für die Reise nach London gelöst worden. In den Coot'schen Rundreisen wollen sich so viele Amerikaner betheiligen, daß die Agentur sich keinen Rath weiß.

Bolter war ja auffallend still heute!" — B: "Wird jich wohl eine Krakehlkopfentzündung zugezogen haben!"

— Längs der Marylandfüste wüthete vom 6. d. d. durch drei Tage ein surchtbarer Orkan. 48 Schiffe scheiterten, 27 Seeleute ertranken.

— In London producirt sich seit einiger Zeit ein Affe, welcher die Violine spielt. Das Thier hat sechs kleine Rangerkrisklisse die es ziemlich rein hat sechs kleine Repertoirstücke, die es ziemlich rein zum Bortrage bringt. Es hat im Ganzen zwei Jahre studirt, und ein Londoner Musik-Kritiker, welcher Sahre studict, und ein Solidole gereicht, weiget des Scherzes halber eine Recension schrieb, meinte darin, daß ein Mensch in dieser schweren Zeit auch nicht viel mehr auf diesem schwierigen Instrumente erreiche. Der Affe, welcher elegante Concert=Toilette, schwarzen Frackanzug mit weißer Cravatte trägt, spielt auf einer Kindergeige und macht während des Vortrages ein sehr kluges und ernstes Gesicht. Fehlt nur noch, daß die . . . Elephanten anfangen Klavier zu spielen!

Eisenbahnreisende ohne Billet. Bon Alters nisteten auf dem Kirchthurm in Wetzisch rischen K (Schweiz) Störche, dis im Jahre 1825 ein muth-williger Bursche eine Nakete in das Storchnest rich-tete, und darauf verließen die Ströche ihre alte Hei-

math. Nur ab und zu machten Störche hier wieder Besuche. So geschah dies auch im Laufe dieser Woche, wo ein Storchenpaar auf dem Kirchthurme Berathung den Klerikalen sehr fatal und der reiche Kaufmann wegen der Hertellung eines neuen Nestes hielt. Es hat neben dem Schaden des Vaters obendrein den war Donnerstag Abend und der Fünf-Uhr-Zug der Spott des kirchlich gesinnten Mannes zu tragen. Kempten vorbei. Diese neue Gelegenheit, ihren Abendimbiß auf leichte Mühe in den umliegenden Torfmooren zu holen, benutten nun die Störche und setzten sich miteinander, von den Bahnbeamten wohl

unbemerkt, auf den hintersten Wagen des Zuges.
\* Apolda, 24. April. Der hiefige Rechtsanwalt

M. hat sich erschossen.

\* Vom Rhein, 22. April. Am 20. April wurde bie neue Bahnradbahn Königswinter=Betersberg er=

— Am Montag voriger Nacht ereignete sich, wie aus Kalkutta gemeldet wird, während eines Sturmes ein Bahnunfall auf der Nordbengalischen Staats Eisenbahn in der Rähe der Station Madhangur. Neunzehn Wagen wurden über einen fteilen Damm geweht, wobei 3 Bersonen getodtet und 68 verlett murden.

— Sechszehn Studenten in Wien brachen am 13. M. in vier Wiener Droschken aus der Kaiser ftadt an der Donau auf, um eine Besuchsfahrt nach der Kaiserstadt an der Spree zu machen. Sie hielten unterwegs mehrmals längere Rast und langten an Dienstag -- Menschen und Pferde wohlbehalten in Berlin an. Nach nur zweitägigem Aufenthalt wollen die "fahrenden Leute" in ihren selben Drojchken nach Wien zurücklehren. Zebes der 4 Gesährte erhält fäglich 35 Mark Lohn, und da die Gesellschaft ins gesammt 23 Aase unterwegs sein mill in betroom gesammt 23 Tage unterwegs sein will, so betraget die Fuhrkosten für die selksame Reise 3220 Mt. oder 201 Mt. 25. Bf. pro Person — ungerechnet die Bebrungskoften während der 21 Tage andauernden Fahrt. — Eine zweite Abtheilung von Mufensöhnen unter nahm am 13. April eine Droschkenfahrt von Wien

nach Nom und zurück.
— 100 Mark zur Anschaffung eines Fahrstuhles hat ein armer an den Füßen gelähmter Buchbinder in Striegendorf bei Grottkau (Schlesien) vom Kaiser

\* Mühlhaufen i. Th., 20. April. Dem morbe rischen Klima Kameruns ist auch der Zoologe der dortigen Forschungsstation, Dr. Bernhard Beißens born aus Mühlhausen, am 28. Februar zum Opfer

Elbinger Machrichten. (Bur biefe Aubrit geeignete Artitel und Rotigen find uns

ftets willkommen.)

Elbing, 25. April. [Gemälbeausftellung.] Es waren einmal zwei Königskinder, die hatten einander so lieb; doch fonnten sie zu einander nicht kommen, weil eine boje Tee sie verwandelte, die Prinzessin in einen silber-schuppigen Fisch, den Prinzen in einen schwarzen Raben. Bringelfin Fisch lebte in einem weltfernen Weiher eines Waldes, in dem auch der Prinz Rabe als Einstieder hauste; nur an einem Tage im Jahre durfte ene ihren Schuppenpanzer ablegen und in natürlicher Menschengestalt erscheinen. An eben diesem freien Tage nahte ihr der Prinz, raubte ihr die Fischhaut und erlöste sie dadurch und sich selbst. Dies ist der kurze Inhalt des Eräsischen Gemäldes "Märchen", das durch den Berliner Prozeß wegen des Märchen-Modells weit und dreit bekannt wurde. Es ist ein eigenartiges Lunktwerk den Verschaft und eigenartiges Kunstwerk von ausgeprägter Realistik und zugleich idyslischem Reiz. Am blumigen User des Teiches steht die liebliche Mädchengestalt, soeben dem Bann des Fischzaubers entschlüpft und in der Linken noch die Fischhaut haltend, welche der Rabe bereits mit dem Schnabel packt. Der in erster Jugendblüthe prangende Körper zeigt eine selftene Formenschönheit und Elasticität, während auf dem Gesichte mit einem leichten Gemisch von Sinnlichkeit die Freude über die gewonnene Freiheit sich wiederspiegelt. Einen lebenswarmen Ton bekommt die Figur noch besonders dadurch, daß durch die dichten Baumkronen einige Somnenftrahlen bas wallende lichtblonde Haar ber Prinzessin tussen und rückwärts sanste Resleye erzeugen. Wegen dieses Gemäldes wurde Prosessor Wräf, wie allbekannt, in einen Prozes verwickelt, der jedoch mit Freihrechung endete. Mis Nebanche gegen seine Versosser unsgestellte "Versosser und darauf die im Hotel de Verlin gleichfalls ausgestellte "Versosser Phantasse." Sine jugendliche Mädchengestalt von sast jünglingsschlanken Formen und idealer Durchgestigung schwebt aus einem Hausen recht roh Durchgeistigung schwebt aus einem haufen recht rohgemalter Gesellen frei und ruhig zum blauen himmelsgelt empor, mahrend die Retten, mit benen sie gefesselt werden sollte, in den Sanden der Untenstehenden bleiben und auch die ihr nachgeschleuderten Steine und Schmuttheile auf die Menge zurück-fallen. Die "Bier Elemente" sind recht sinnreich durch anmuthige Mädchenköpfe symbolisiert. Die Gluth durch anmuthige Mädchentöpfe symbolisirt. Die Sinty des Feuers leuchtet aus den dunklen Augen einer kraftwollen Brünetten, deren Hände Hammer und Dolch halten; die mütterliche Erde zeigt eine behäbige, fornblumenbetränzte Blonde; das Wasser wird durch eine reizende, zartblonde Vassserrose und der freie Aether durch eine übermithige Splphide verförpert. Stimmungsvoll wirken die beiden geistreichen "Raiser= Apotheosen". Der alte Raiser Wilhelm wird von Genien emporgetragen, während unten Germania und Boruffia trauernden Abschied winken; und der kaiferliche Dulber Friedrich empfängt, von seiner Großahne, der Königin Louise, in der Höhe begrüßt, die leuch tende Strahlenkrone, nachdem der ftolze Mar nach vergeblicher Wehr dem an ihm nagenden Wurm der Krankheit erlegen. "Wiktingers Ende" ist einer Sage aus dem Norden entlehnt und zeigt bei unters gehender Sonne das zerschellte Normannenschiss und ben an einem Felsen sich klammernden fühnen Seeräuberkönig; an ihm hangt mit beischwerem Gewicht seine verlaffene Geliebte, ein gespenstisches Meerweib. Gine gewaltige Woge hebt sich dräuend zur Rechten, um ihn im nächsten Augenblick zu berstellingen. Besonders sehenswerth unter anderen Kleinigkeiten sind alsdann noch die in seiner Detailmanier ausgeführten Mönchscenen von Max Scholz, einem Münchener Schüler Chuard Grügners, die bas Interesse der Kunstfreunde erregen werden. Der Besuch der Ausstellung, die noch bis Sonntag dauert, ift fehr zu empfehlen, zumal bas Entree nur mäßig gestellt wurde.

\* [Concert.] Wenn auch die eigentliche Concert= saison für Elbing vorüber ist, so hätte man doch für das geftern im Saale ber Burger-Reffource gegebene Concert der beiden hier so rühmlichst bekannten Sänger bes Frl. Aline Friede und bes herrn Comund Glomme — eine weit größere Schaar von Zuhörern erwarten dürfen. Falls Diefen oder Jenen die Furcht, es fonne ein folder "Liederabend" nicht unterhaltend genug fein, bom Concertbesuche abgehalten hat, bem können wir in seinem eigenen Interesse nur dringend rathen, sich einen so hohen Kunstgenuß, wie er gestern

\* Philadelphia wird als Centrum der Teppich. fabrikation der Belt genannt, die Stadt enthält 172 Ctablissements mit 200 großen Werkstätten, in welchen 7850 Bebstühle und 17,800 Arbeiter verwendet werden. Im Ganzen produzirte Philadelphia im letten Jahre 71,500,000 Yards an Teppichen, wir fie hier welche einen Werth von 120 Millionen Gulben re-

Graz, 23. April. Graf Hartenau (Bring Allegander von Battenberg) und Gemahlin verlaffen morgen früh unfere Stadt und fehren via Leoben-Bonteba direkt nach Mailand zurück. Das gräfliche Baar hat hier die Villa Kodolitsch vorläufig auf ein Jahr gemiethet; wie verlautet, kehrt Graf Hartenau bereits Mitte Mai wieder hierher zurück.

— Philo Remington, der Ersinder des unter diesem Namen bekannten Hinterladergewehrs und frühere Miteigenthümer der großen Wassenschaft in Alien ist

diesem Ramen bekannten Hinterladergewehrs und frühere Miteigenthümer der großen Wassensdrif in Ilion, ist in Silver Springs, Florida, 73 Jahre alt, gestorben. E. Kemington u. Souß sadrictren auch Schreiden maschinen. Im Jahre 1886 liquidirte die Firma und durückgezogen. Er und sein Bruder haben der Syraeleitem hatte sich Remington von allen Geschäften zusellniversität gegen 250,000 Dollar vermacht. sallverhütung wird am Dienstag, den 30. d. M., tektorat übernommen hat, ersolgen. Eustschrift dem Fallschrift verlößen. Lustschriften dem Fallschrift dem Fallschrift verlößen. Lustschriften dem Fallschrift dem Sonnevallen, als er von dem in einer Höche eines Fallschriften Aufbrunken Lustsballon sich vermittelst schweren Beindruch danne

eines Fallschirms herunterließ. Er kam noch mit einem schweren Beinbruch davon. Daß Eisenbahnreisende den Zug schieben, dürfte ein selten vorkommender Fall sein. Die Maschine des Personenzuges 344 erlitt dieser Tage

4 uhr Nachmittags zwischen Kirn und Martinstein Bei Kreuznach einen Bruch der Kolbenstange. Der Zug suhr noch eine kleine Strecke weiter und blieb dann auf der Strecke Weiter und blieb dann auf der Strecke stehen. Die mitreisenden Damen stiegen stiegen aus und gingen zu Fuß nach der nicht mehr weit entfernten Station Martinstein, während die Bugbeamten wab die Fahrgäste männlichen Geschlechts den Zug bis zu einer Stelle vorwärts drückten und sie Fahrgäste männlichen Geschlechts den Zug die Zuere Stelle vorwärts drückten und sich der Zug zur Station Martinstein, von wo er nach einer halben Stunde mit einer von Kirn hersbeidepeschirten Ersahmaschine weiterdampste.

geboten wurde, fünstig nicht entgehen zu lassen. Ueber den Geschmack läßt sich allerdings nicht streiten; was dem Einen mundet, fann dem Andern widerlich fein. Auch darf es nicht irgend Einer unternehmen, ein gebildetes Publikum für einen Concertabend durch Lieder= vorträge enthusiasmiren zu wollen. Die gestrigen Concertgeber durften diesen Wurf wagen. Das Duett zwischen der Sunamitin und dem Propheten aus Mendelssohns "Elias" führte das Künftlerpaar in der Eingangsnummer auf das Podium, und hier in dem immer mehr gesteigerten Flehen des Weibes um Hilfe für ihren mit dem Tode ringenden Sohn, in dem Bittgebet des Mannes Gottes, dem "Ich lasse Dich nicht, Du hörest mich denn!", in dem Jubelrus: "Er lebet!" und dem vereinten Dankgebet — in diesem an dramatischen Affekten so reichen Tonbilde konnten fie thr reiches Können in einem Spiegelbilde zusammenfaffen. Fräulein Friede zeigte sich auch hier wiederum in ihrer hohen Begabung für Wiedergabe der verschiedensten Seelenstimmungen. Die an Stärke und Umfang gewaltige Stimme in ihrer glockenreinen Tonbildung und klaren Textaussprache, in ihrer gleich gewandten Beherrschung des Forte wie des Pianissimo, rief durch Beherrschung des Forte wie des Vianissimo, rief durch die verständnißinnige Wiedergabe der gewählten Liederpersen einen begeisterten Applaus wach. Besonders wurden vorzüglich gesungen: "Mein Liebster ist ein Weber" (vom Liederabend des Frl. Spies noch in bester Erinnerung) von Hildach, "Er ist gekommen" von Franz, "Ich liebe Dich" von Beethoven, sowie die beiden Duette von C. Göge: "Das erste Lieb" und "Still wie die Nacht, tief wie das Meer". In der Ballade von E. Löwe: "Archibald Douglas" trather Ballade von E. Löwe: "Archibald Douglas" trather Glomme zuerst allein auf das Podium, um darin seinem Ruhmeskranze ein neues Lorbeerblatt einzussigen. Der Künstler ist hier zu bekannt, als daß wir noch nöthig hätten, etwas zu seinem Ruhme zu wir noch nöthig hätten, etwas zu seinem Ruhme zu sagen. In äußerst gewandter Weise benutt er die ihm zu Gebote stehenden Stimmmittel, um durch eine abgerundete und allseitig genau abgewogene Leistung den Beisall der Kunstwerständigen sich zu erhalten und in vermehrtem Maße zu erwerden. Besonders gut gelangen ihm außer dem Erwähnten auch die Arie aus "Haus Heiling", "Waldesgespräch" von Schunann und "Wie sie Freunde wurden" von Graf zu Eulendurg. Die Klavierbegleitung hatte freundlichst Herr Capellneister Schöneck übernommen, der sein bestes Rapellmeister Schöneck übernommen, der sein bestes Können einsetzte, um das Concert auch nach dieser Seite hin zu einem woll befriedigenden zu gestalten.

\* [Schulanfang.] Mit dem heutigen Tage wird in allen hiefigen Schulen der durch das Ofterfest unterbrochene Unterricht wieder aufgenommen. Während die Bolks- und Mittesschulen das neue Schuljahr schon am 1. April begannen, fangen die höheren Schulen die neuen Rurse erft jetzt nach dem Feste an. Dadurch wird das Schuljahr um einige Wochen fürzer. Lehrern und Schülern rusen wir ein "Glück zur neuen Arbeit zu.

\* [Gnadengeschenk.] Der unverehelichten Lisette Fischer in Augustwalde ist auf ihr Gesuch von Sr. Majestät dem Kaiser und König eine Nähmaschine als Geschenk bewilligt worden.

\* [**Bernfung**.] An Stelle des aus Gesundheits-rücksichten vom 1. Oktober d. J. zurücktretenden Prä-sidenten Roedenbeck in Magdeburg wird der Oberpräsidialrath von Gerlach in Danzig die Leitung des Consistoriums der Provinz Sachsen übernehmen.

Bum Baue einer evangelischen Rirche in Bangritz-Colonie] hat die Centralftelle des Buftan

Aldolf-Bereins zu Leipzig 600 Mark gespendet.

\* [Verfonalien.] Der Negierungs-Asserten
herr von Schirading zu Marienwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu Marienwerder auf Lebenszeit ernannt worden. Dem Kreis-Bauinspektor a. D. Baurath Meyer du Memel ift der Rothe Adler= Orden 4. Klaffe verliehen.

\* Gegen die Ginefuren ber Lottericeinnehmer] eisert Abg. Otto Arendt im "Deutschen Wochenblatt." Die 344 Lotterieeinnehmer hätten jetzt jährlich eine Einnahme von 2,302,504 M. oder durchchnittlich für die Stelle 6693 M. Da zahlreiche tleine Einnehmerstellen vorhanden find, jo ift leicht auszurechnen, welche Einnahmen die großen Stellen haben. Die Einnahmen sehen sich zusammen auß: 1. Schreibgebühren 1 M. sür das Loos und die Klasse oder 8 M. jährlich. 2. Gewinnantheil von 1½—2 pCt. Der Lotterie-Einnehmer, in deffen Collette das große Loos fällt (allerdings durchschnittlich nur alle 60 Jahre) hat einen Gewinn von 9000 M Burde der Staat den Vertrieb übernehmen, so würde voraussichtlich die Schreibgebühr im Betrage von 1,408,000 M. mehr als ausreichend sein, die Betriebszu becken. Der ganze Gewinnantheil aber würde dem Staate zufallen, der mithin bei einer besquemeren und gerechteren Vertheilung der Loose, wie wir sie hier portoles was atmost Milliam M jährlich mehr Einnahmen zu erzielen im Stande wäre. Ob aber bei einem billigen Abkommen mit der Reichs-post der Vertrieh der Castellen im Stande wäre. post der dei einem billigen Absommen mit der Reichspost der Bertrieb der Loose nicht noch billiger herzustellen wäre, müßte die praktische Ersahrung zeigen.
Herr Arendt schlägt in seinem Artisel vor, daß bei Bestellung durch die Bost derzenige sein Loos oder
seinen Loosantheil wieder erhält, der sie zur Erneuerung einsendet. Die nicht erneuerten Loose müßten burch eine Centralstelle in Berlin den Bestellern in der Art zugetheilt werden, daß, wenn die Zahl der Besteller überwiegt, die vorhandenen Loose unter die selben durch Berlosung vertheilt werden. Auf diese Weise hört jede persönliche Begünstigung auf und der Loosvertrieb wird einsach und bequem. Eine einzige Centralstelle in Berlin genügt und alle Landestheile kommen gleichmäßig zu ihrem Recht, während heute namentlich die Bewölferung des platten Landes und der fleinen Städte viel schwerer ein Loos erhalten kann als die Bewohner der Großfrädte.

\* [Der Baum — ein Bild der Menschheit!] Spät kommt sie, doch sie kommt: die Zeit nämlich, zu welcher in diesen Jahre, wie alljährlich, die Bäume endlich wieder grüne Schleier tragen und mit Anospen, Blüthen, Blättern sich bedecken, als Labsal für das Herz und Auge, und später — für den Magen, als Schutz und Schattenspender für den Wagen, als Bohnung und Concertsaal für die sahrenden Sänger: die gesiederten Musikanten, als hoher, grüner Dom sich wölbend, hoch über den kleinen Menschenhäuptern, rauschend und Kisterna wie Stimmen von Ober den rauschend und flusternd, wie Stimmen von Dben, ehrfurchtsvoll-heilige Gefühle weckend und längstverklungene Lieder von Lust und Leid auf's Neu belebend. Ja — treulich bringt ein jedes Jahr neues Laub und neues Hoffen! — Im Alterthum galt der Baum 100 gar für heilig, man glaubte Jeden von einem Schutzgeiste bewohnt, der ihn behütete und der mit dem Baume lebte, starb. Dryaden wurden diese Nymphen genannt von den Griechen. Nicht minder heilig hielten unsere Borfahren, die alten Deutschen, ihre Bäume. Ihr Tempel war der Wald: der heilige Hain! Ein großer Raum — meist Giche oder Linde — diente großer Baum — meist Giche oder Linde — diente ihnen als Versammlungsort an Sonntagen zur geselli= gen Zusammentunft, (tout comme chez nous!), wie

zum Zwecke bes Abhaltens ihrer Gerichtsbarkeit; auch standen fehr hohe Strafen auf den Baumfrevel gesett, an Stelle der späteren Geld= und Gefängnigftrafen pflegte meift die Todesftrafe ober graufame Berftummelungen angewendet zu werden. Im Mittel-alter spielten die Bäume eine große Rolle in der Heralbik, besonders die Linde; so führt z. B. Lindau einen Lindenbaum im Stadtsiegel, und auch Leipzig zeigt im Wappen die Linde, wie manche deutsche Stadt im Wappenschild Lindenbäume, Zweige, Blätter trägt Zu allen Zeiten aber war der Baum ein Bild der Menschheit! — seine Wurzeln ziehen durch die Erd sich, der er entstammt, die Zweige aber streben auf ger Himmel!

Simmel!

\* [Nendorf Niederung.] In unserer Ortschaft
so schreibt man uns, ist der Futtermangel aufs Höchste
gestiegen. Nur die Besitzer, welche sich im vergangener
Sommer sür 300—400 M. Heu- und Pflugland auf
den siskalischen Besitzungen gevachtet haben, reichen mit
ihrem Borrathe noch eine kurze Zeit aus, die andern
sind in den nächsten Tagen auf keine. Dienstag
wurde dieserhalb im Gemeindeborstand nicht in dieser gepflogen, ob der Gemeindevorstand nicht in dies Ungelegenheit höheren Orts vorstellig werden könnte damit dem Uebel abgeholsen würde. Das Wasser ist bedeutend im Abnehmen begriffen. Wie man hört, follte schon Mittwoch die Schließung des Robeacter Neberfalls beendet werden, doch fehlt es jest an Material. Diejenigen Ortichaften jenfeits des Coll-Jungferschen Danines, wie Laafendorf, Walkdorf, Jungfer, Rosenort u. s. w., haben noch so viel Schnees und Duellwasser, daß man auf dem Lande mit einem Kahn fahren tann. Mus biefem Grunde ift bort nicht Futter zu kaufen, weil ein Jeder eben nicht weiß, wann er Land bekommen wird. Die fiskalischen Ländereien sind theilweise schon ausgemahlen und wafferfrei. Den Befigern und fleinen Leuten find Beihilfen gur Un= schaffung von Kartoffeln und Getreide zur Saat zu-gesagt, jedoch nur unter der Bedingung, daß dieselben nachweisen, daß fie diese Artikel gekauft und bezahlt

haben. \* Die diesmalige Königsberger Pferde-lotterie bietet dem Publikum mehr Gewinnaussichten und beffere Gewinne wie die früheren. Anftatt ber fogenannten Gebrauchsgegenstände find jett neben Equipagen und Pferden nur maffibe Gilbergegenftande als Bewinne eingeführt, und die betreffenden Goldarbeiter find verpflichtet, solche auf Verlangen gegen baar unter Abzug einer fleinen Provifion gurudzukaufen.

Beilung von Bergleiden.] In arzflichen Preifen Staliens und in der medicinischen Sachpreffe macht die Erfindung eines jungen Bolognejer Arztes außerordentlich viel von fich reden. Dr. G. Salaghi, ein Neffe Aurelio Saffi's, hat nach jahrelangen Bemühungen und Studien, ermuntert burch die römische medicinische Fakultät, einen Apparat construirt, der laghi'schen Ersindung eigens eine Commission, welche unter dem Ausdrucke des "Beisalls und der Bewunderung" das Resultat ihrer Untersuchung in Broschürenform veröffentlicht hat. Es sei — so heißt es in dem Bericht der Commission, der die Prosessoren der Medicin Murri, Albertoni, Brugnoli, Ruggi und Cantalamesse angehören — ein Berfahren zur Heilung von Herzleiden (selbst bei Klappenfehlern) und anderen bisher als unheilbar geltenden Leiden entdeckt. Dr. Salaghi ist im Begriff, mit seinem Apparate nach Deutschland zu gehen und denselben den Hochschulen von Berlin und, wie es heißt, auch München zu unter-

\* [Gine wichtige Erfindung] hat vor Aurzem Herr Brandmeister Kiesel in Königsberg (früher Brand-Inspector in Elbing) gemacht, welche in land-wirthschaftlichen Kreisen gewiß Beachtung finden dürfte: eine Viehkoppel, welche bei Feuersgefahr selbst-thätig aushatt, so daß das Vieh die Ställe verlassen und sich vor dem Feuer zu retten im Stande ist. Die neuerfundene Koppel, deren Preis die gewöhnlichen bisher gebräuchlichen nicht wesentlich übersteigt, wird gelegentlich der landwirthschaftlichen Ausstellung den betheiligten Interessenten zur Ansicht gebracht werden; auch beabsichtigt der Ersinder, dennächst eingehende praktische Versuche vor einem sachverständigen Publikum

[Die Frage,] ob aktive Offiziere zu den Schullasten herangezogen werden können, ist vom I. Senat des Oberverwaltungsgerichts durch Urtheil vom 13. April d. J. bejahend beantwortet worden.

### Runft und Literatur.

\* Berlin, 24. April. Die Roften bes Umbaues find auf 550,000 Mark veranschlagt. Es follen nicht allein die meift fehr ichlechten Boriale neu hergerichtet, sondern auch die Treppen und Corri-dore umgebaut, die Heizungs= und Beleuchtungsanlagen bon Grund aus umgestaltet werden. - Die Berliner Liedertafel wird am nächsten Sonntag Mittag in dem Maxmorsaal des Dresdener königlichen Residenzschlosses vor König Albert concertiren.

\* In Ilmenau will man dem verftorbenen Schrift fteller und Medacteur der Gartenlaube, Dr. Friedrich Hofmann, ein schlichtes Denkmal errichten. \* Friedr. v. Bodenstedt ist von seiner Batersstadt Beine in Hannover zum Ehrenbürger ernannt

worden.

\* Es steht jeht sest, daß auch in Aachen ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. nach einem Entwurse
vom Prosessor Frenzen und zwar auf dem so herrlich
gelegenen Aussichtspunkte, dem Lousberg, errichtet
werden soll. Das Standbild des Kaisers wird in
Bronce gegossen werden. Die Kosten sind auf 200,000
Mark veranichlagt.

Mark veranschlagt.

\* Mailand, 21. März. Das erste Concert des Kölner Männergesangvereins hat einen großartigen Ersolg gehabt. Die ganze musikalische Welt Mailands,, der Noch Okaritations und die passettien der Abel Oberitaliens und die vollzählige beutiche Kolonie nebst vielen eingeborenen Mailandern bildeten die Zuschauerschaft. Die Solisten wurden lebhaft geseiert. Viele Chöre mußten wiederholt werden und am Schlusse äußerte das Publikum große Begeisterung.

Telegraphische Depeschen. Berlin, 25. April. Die "Nationals Zeitung" meldet verburgt, der Landtag wird am 30. April die Arbeiten wieder aufnehmen, um bald barauf geschloffen zu werden.

Riga, 25. April. Der Aurator bes Lehrbezirks macht bekannt, er werde in Bufunft nur die Eröffnung folder ftadtifden und Privatichalen geftatten, wo die ruffifche Sprache Die Lehrfprache fei.

# Handeld-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 25. April, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börfe: Feft.

Cours bom | 24.|4. | 25.|4

34,10 34,30

[=	Börse: Fest. Cours vom	24.4.	25. 4.						
er	Ruff.=Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871 73	102,70	102,70						
u	31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .	102,30	102,20						
g	31 pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	102,30	102,20						
ot	Desterreichische Goldrente	94,80	94,80						
t.	4 pCt. Ungarische Goldrente	88,-	88,—						
r	Russische Banknoten	217,30	217,30						
e	Desterreichische Banknoten	170,90	170,60						
n	Deutsche Reichsanleihe	107,70	107,80						
*	4 pCt. preußische Confols	106,80	106,70						
t,	5 pCt. Ruman. Staatsanleihe amort.	97,70	97,60						
te	5pCt. Marienburg.=Mlawt. Stammpr.	117,80	117,40						
n	Brobutten = Börje.								
tf :	Cours bom	24.4.	25.4.						
it	Weizen April-Mai	183,70	184,50						
n	Gept.=Dct	183,20	183,-						
g	Roggen Besser.								
g	April=Mai	141,70	142,70						
r	Sept.=Dct	144,50	145,—						
e,	Betroleum loco	22,80	22,80						
ft		52,70	53,40						

Königsberg, 25. April. (Bon Bortatius und Grothe, Getreides, Wolls, Mehls und Spiritus-Commiffions=Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Fag.

Sept.=Dct. .

Spiritus 70er loco April-Mai . . .

Loco contingentirt				16	Geld.
Loco nicht contingentirt			36,—	"	"
April contingentirt			56,— 35,25	"	bez.
april migi contingentiti	1		00,20	"	Brief.

### Rönigeberger Productenborfe.

dinning	period date		April R.Dit.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 P	b	178,00	178,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfb		138,75	138,75	bo.
Gerfte, 107/8 Bfb		111,00	111,00	bo.
Safer, feiner	Water.	131,00	131,00	bo.
Erbfen, weiße Roch= .		128,50	128,50	bo.
Bohnen, trodene		120,00	120,00	bo.
Widen, trodene	21.56	167,50	167,50	bo.
	- MARCH	18 SE 3		

Danzig, den 24. April.

Weizen: Geschäftslos. — Tonnen. Für bunt und hellsfarbig inländisch — M., hellbunt inländischer — M., hochbunt und glasig inländisch — M. Termine April-Wai 126 pfd. zum Transit 136,00, M. Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 137,00 .A.

Roggen: Unwerändert. Inländ. 144 .A., rust. oder poln. zum Transit 90 - 91 .A., pr. April-Wai 120 pfd. zum Transit 91.00 .M.

Transit 91,00 .M. Serste: Loco große inländisch 110 .K., loco kleine inl. 131 .K.

Dafer: Loco int. — M, Erbsen: Loco inländisch

### Spiritusmarft.

Danzig, 24. April. Spiritus pro 10,000 l loco — Br. - Gb., — bez., pro April Ioco contingentirter
54 Sb., Ioco nicht contingentirter 34 — Gb., Berechtis
gungsschein —, pro April-Mai nicht contingentirt 34 1/4 Gb.
Stettin, 24. April. Loco ohne Faß mit 50 A Consums steuer 54,80 loco mit 70 .M Consumsteuer 34,60 .M., pro April-Mai 33,80, pro August-September 35,00 .M.

### Meteorologische Beobachtungen bom 24. April.

1 : :	Stationen.	Barometer auf 0.Gr. u. Meressip. red. in Millim.	Cemperatur in Cessus. Graden. Graden.
	Mullaghmore	753 909028	8 wolfig
1	Alberdeen	752 90	6 bedectt
ą	Christiansund	760 555	4 h. bedeckt
	Ropenhagen	758 SD	6 Nebel
ğ	Stockholm	760 ftill 754 23	6 wolfens.
4	Haparanda	754 W 757 SW	1 heiter 6 bedeckt
	Petersburg Moskau	766 23	8 h. bedectt
۱	The second secon	754 NN23	9.h. bedectt
	Cork, Queenstown Cherbourg	752 SW	7 Dunst
9	Helder	751 6623	8 wolfig
1	Šylt	754 SD	8 wolfig
1	Sambura	755 60	10 h. bedeckt
1	Swinemunde	759 SD	10 heiter
1	Neufahrwaffer	761 9	5 Nebel
1	Memel	762 MD	5 wolfig
1	Paris	and Law Bo	ing property
1	Münster	754 833	9 bedectt
1	Rarlsruhe	758 SW	11 bedecft
i	Wiesbaden	756 SW 759 SD	11 bedectt
ı	München	759 SD 758 S	12 wolfig
ľ	Chemnity Berlin	758 555	9 bedectt
ı	Wien	759 ftill	12 h. bedeckt
1	Breslau	760 Still	12 h. bedeckt
1	Fle d'Air		_   _
1	Ni b ang	and Inn	4
1	Trieft	763 DED	15 heiter
1	Ueberficht	der Witterun	Q.
	2 2 CI 4 1 6	N C 16 . C1	9 . c . m!!

mum ift sudostwarts fortgeschritten und liegt heute mit einer Tiefe von etwa 745 mm über dem öftlichen England. Das hohe Luftdruckgebiet hat fich über Diteuropa ausgedehnt; außerdem entwickelt sich ein zweites Maximum über dem mittleren Standinadien. Demsusiolige herrscht eine schwache südliche Luftströmung über Deutschland dei beränderlicher Bewöltung und meist normaler Morgentemperatur. Vielsach siel gestern Regen, im össtlichen Deutschland stellenweise unter Gestellung und State deutschland stellenweise unter Gestellung und State deutschland stellenweise unter Gestellung und stüde wittererscheinungen. Obere Wolfen ziehen aus sud= westlicher Richtung.

0	Meteorologisches.			
1.	<b>B</b> a r o m e t e r ft a n d. Elbing, 25. April, Nachmittags 3 Uhr.	25. Upril,	4. April.	
" 0	Sehr trocken 9 Beständig 6	2:	.   24.	
8	Schön Wetter 3 Beränderlich 28			
1 0	Regen und Wind 9 Biel Regen 6		を発展している。	
1	Bind: SD. 11 Gr. Bärme.			

Bruftleiden und Huften. Midden. Gesundheits - Kräuter - Honig von C. Lück in Colberg hat mich von meinem Bruftleiben und Huften ganzlich befreit und spreche Ihnen meinen Dank aus. C. Prengichat.

Erhältlich in Flaschen à Mt. 1,—, 1,75 und 3,50 in **Elbing** bei **Apo-**theter Wendtland, Haensler, Bruns.

Kamilien-Nachrichten. Berlobt: Frl. Ida Rofin - Danzig mit dem Landwirth Herrn Hans Steinshagen = Plachth. — Frl. Martha Kannenberg-Wohlaff mit Herrn Felix Krause=Schönau. — Frl. Margarethe Hende mit Herrn Paul Franz-Danzig.

Geboren: Herrn Hermann Ziehe-Tilsit 1 S. — Herrn W. Alledna - Gaffen S. — Herrn H. Hein = Graudenz

Geftorben: Raufmann Guftav Glede= Johann Mertens in Insterburg. — Schakuhnen, 68 J. — Conditoreis besitzer Franz Canditt-Marienwerder, 29 J. — Penf. Lehrer Ludwig Usch= berger-Tellen, 68 J. — Gisenbahn= Betriebs=Secretär Arthur Halbsguth= Danzig, 39 3.

Elbinger Standes-Amt. Vom 25. April.

Geburten: Schlosser Carl Rehwald - Fabrifarbeiter Wilhelm Ruttfowsti 1 S. — Fabrifarbeiter Johann Zufowsti 1 S. — Schloffer Friedrich Stillmann 1 S.

Aufgebote: Fabrifarbeiter Heinrich Rogalsti-Elb. mit Emma Rahn-Elb. — Schmied Gustav Ruhn-Elb. mit Auguste

Sterbefälle: Gerichts-Ranglift Ber= mann Carlson 47 3.

Freitag, den 26. April 1889, Abends 8 Uhr, im Saale der Bürgerreffource:

Better Letter Experimental Portrag

Die neuen Crookes'schen u. Buluj= Versuche über elektr. Entladungen im luftleeren Raume. Experimentelle Erflärung bes japanischen Zauberspiegels. Darstellung ber mechanischen Borgänge, die sich auf einer elastischen Membran (3. B. im Telephon) beim Ansprechen vollziehen. (Noch nicht veröffentlicht.)

Numm. Sitz 1,50; nicht numm. 1,00; (Schüler 70 Pf.) bei S. Ber-such Nachf. und Abends am Sins

Sountag unwiderruflich Schluß.

Hôtel de Berlin. Ausstellung der Originalgemälde bes

**Prof. Gustav Graef** in Berlin. "Wikinger's Ende" marine.

Alpotheosen der beiden verewigten Raifer.

"Der Waldfobold." "Die vier Elemente." Die verfolgte Phantafie, Graef's Antwort auf feinen Prozefz, Märchen.

Tägl. v. 9-9 Uhr (Ab. Reflectorbeleucht.) Die Eintrittskarte berechtigt persön= lich zu zweimaligem Befuch.

Ortsverein der Rialdinenbauer. Sonnabend, den 27. d. Mts., Albends 8 Uhr: Berjammlung.

Medicinal-Verband. Den 27. April cr.: Berfammlung.

Der Borftand.

Bekanntmadung.

Die unbekannten Inhaber des Sparskaffenbuchs Nr. 62989 der städtischen Sparkasse zu Elbing über 950 Mf. 55 Pf., für den Hautboisten Albert Mundt ausgesertigt, werden auf dessen Antrag aufgesordert, spätestens im

den 18. November 1889, Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 12 ihre Rechte auf dieses Buch anzumelden und dasselbe vorzulegen, widrigenfalls es behufs neuer Ausfertisgung für fraftlos erklärt werden wird. Elbing, den 16. April 1889.

Königl. Amtsgericht.

in ganzen Bogen ist wieder haben in der Expedition ber "Altprenßischen Zeitung". Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 3. d. Mts. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wiederimpfung der-jenigen im Jahre 1877 und früher geborenen, die hiefigen öffentlichen Lehr-anstalten oder Privatschulen besuchenden Kinder, welche weder die natürlichen Blattern überstanden haben, noch in den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden find, zur nachbezeichneten Zeit in dem Saufe Brudftrafze Nr. 26

am 27. April d. I., 4 Uhr Nachm. die Schüler der I. Knabenschule, " Schülerinnen der I. Madchenschule, Schüler der II. Knabenschule, Schülerinnen der II. Mädchenschule, Schüler der III. Anabenschule, 11. Schülerinnen der III. Mädchenschule, Schüler ber IV. Anabenschule, Schülerinnen der IV. Mädchenschule, Schüler ber V. Knabenschule, 29. 1. Schülerinnen der V. Mädchenschule, Juni Schüler des Königl. Gymnasiums, Realgymnasiums. Schülerinnen der Söheren Töchtersch., 15. Altst. Töchterschule, Schüler der Altstädt. Knabenschule, 19. Taubstummenschule und

der Privatschule des Fraulein Christophe, und werden die Eltern bezw. Pfleger der gedachten Kinder hiermit aufgefordert, entweder diese zur Wiederimpfung in dem vorbezeichneten Hause sowie zu der 7 Tage nach derselben Vormittags in der betreffenden Schule stattsindenden Revision punktlich zu gestellen, oder die erfolgte Wiederimpfung derselben durch dem Impfarzte Herrn Kreis-Phyfifus **Dr. Deutsch** im betreffenden Impfetermine vorzuzeigende Atteste nachzuweisen, andernfalls sie die Festsetzung einer Geldstrase die Ju 20 Mark oder eine Haftstrase zu gewärtigen haben. Elbing, den 24. April 1889.

Die Polizeiverwaltung. gez. Elditt.

Gezwirnte Drells, Teinen, 1/2 Jeinen, Baumwollenstoffe

leichte woll. u. halbwoll. Rod-, Hofen- u. Anzugstoffe, Forstleinen — Turntuche

neueste, hübsche Dessins, gute Qualitäten und echte Farben, zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

Hugo Alex. Mrozek

Tuch = Handlung — Herren = Confection Friedrich=Wilhelms=Platy Nr. 5.

Won heute ab kostet:

Gemahlener Zucker pro Pfd. 40 Pf., Würfel-Zucker I. 44, II. 42 Pf. p. Pfd., Brod-Zucker I. 44, II. 42 Pf. p. 48fd.

Die Materialisten.

Special-Geschäft

Zomen-Put

Ludwig Fraenkel

18 Schmiedestraße 18

unterhält auch zu dieser Saifon eine sehr bedeutende Auswahl geschmackvoll und fleidsam garnirter

Damen- und Kinder-Hüte, sowohl Rapott= als auch runde Facons, vom einfachen bis zum ele= ganteften Genre zu fehr foliben Breifen.

Ausgestellt sind ferner 15 Original-Modellhute. Ungarnirte Hite, Facons in Linon u. Petinet, glatte u. gemusterte Bänder, Bouquetts, Kanken, Gräser, Jedern, Perlmontüren, Spachtelschigen, Guipures und ChantillisSpigen, Barbenstoffe, schwarz u. farbig, Agraffen, Nadeln in Metall und Perlmutter sehr reichhaltig vertreten.

Jede Bestellung auf Putz wird in meinem Atelier unter Leitung einer sehr gewandten Berliner Directrice äuszerst gesichmackvoll und prompt ausgesührt.

Atelier für künstl. Kähne 2c. Specialität: Plombiren n. Patentfedergebiffe.

D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend Sprechstunden: 9-6.

C. Menbe. Inn. Mühlendamm 20|21.

Ein Wort an Alle,

welche Französisch, Englisch, Ita-lienisch, Spanisch ober Russisch wirklich sprechen lernen wollen. Gratis und franco zu beziehen

Rosenthal'sche Berlagshandlung in Leipzig.

ianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz, franco. Baar oder 15-20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. Friedrich Bornemann & Sohn, Pianino

Pferde-Loose,

à 3,33 Mf. einschl. Gewinnliste, 11 Loose 30 Mf., empfiehlt Leo Wolff.

Königsberg i. Pr., Kaniftr. 2.

August Wernick Nachs. Inh.: Edw. Börendt, Schmiedestr. 7,

empfiehlt Neuheiten in

Kleiderstoffen und Besätzen, Regenmänteln, Jaquettes und Frühjahrsumhängen.

um zu räumen, verkaufe ich die noch vorhandenen Bestände

Hemdentuch

Dowlas.

bestehend aus Resten von je 6, 8 und 12 Metern, für die Sälfte des Preises aus.

Ludwig Fraenkel, 18. Schmiedestraße 18.

in großer Auswahl, fehr billig.

Pelisachen werden zur Confervirung angenommen

und vor Fenersgefahr versichert bei G. E. Sommer Nachfl.,

(Snh. Jul. Bartsch), Wafferstraße 59.

Direct aus erster Hand!

liefert so billig und gut die Bettenfabrif

A. Bedier, Frankfurt a. M.

Pentett, 120 Ctm. breit, 170 The Stand Federn gefüllt, M. 6 bis 36 M.

kissen, mit 21/2 Pfund Federn gefüllt, M. 2—15 M. Unterbett, 120 Etm. breit, 200 Etm. lang. mit 10 Pfd. Federn gefüllt, von M. 8 bis 50 M. Bei großer Abnahme Nabatt.

Speise und Pflang-Rartoffeln offerirt franco nach allen Bahn=

w. Tisiter. Bromberg.

Alle Sorten

Z Blumen Z (Specialität: großblumige dicht= gefüllte Levkopen) und

Gemüsenstauzen in nur I. Qualität empfiehlt die Gärt=

A. I. Hodring, gegenüber d. Berg'schen Kirchhof. Blumenladen: Jun. Mühlend. 17.

in neuesten, vorzüglich sitzenden Gacons zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen empfiehlt A.Jecheldnini 

Zur Frühiahrspflanzung empf. J. B. Pohl's Baumschule, Francuburg:

edle Obstbäume von 75 Pf. ab, in allerbester Sorte für rauhes Klima, Fruchtsträucher, Zier-, Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Bux-baum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel-und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Iohannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. s. w. Verzeich-niß franco zu Diensten.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Bereins vom

Kothen Kreus à 3 Mark

(Hauptgewinn 150,000 Mark) ind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Gicht-, Rheumatismus-, Hexen-schuss-Pflaster von Apoth. Scholinus in Flensburg. Herzt= lich empfohlen, schnell und sicher wirkend auch bei Rückenschmerz, überhaupt rheumatischen Schmerzen und Gliederreißen. Nur echt mit hier abgedruckter Schutz-marke. Preis p. Blechdose mit ausführlicher Gebrauchsanweisung

75 Pfg. In Elbing in der Raths: apotheke von Th. Haensler und in der Aldlerapotheke von C. Radtke, Brückftr. 19.

Für mein Galanterics, Kurz= und Weißwaaren-Geschäft suche von sogleich eine gewandte

Merkanterin. Selbige foll eine ansehnliche Per= sönlichfeit sein.

> R. Alexandrowitz, Bischofsburg.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung zum bals digen Eintritt sucht

Hugo Alex. Mirozek, Friedr.=Wilh.=Plat 5.

Dominium Prillwitz fucht zum Juni cr. einen erfahrenen, unver-

Rednungsführer,

p. anno 500 Marf und freie Bafche. Tiicht. Landfnechte und

Landmädchen erhalten bei hohem Lohn gute Stellung durch Fr. Scheil, Berlin, Linienstraße 141.

300 Schffl. Sommerweizen

(trieurt), sowie 120 Soffl. große Gerfte hat zu verkaufen

Grunwaldt, Allt-Auffeld bei Pr. Holland.

Darleben. Anfangs Mai findet wieder kostenfreie Besichtigung ländlicher Besitzungen durch Westfälische Sparkassen-Curatoren

Soupotheten:

zwecks Beleihung statt.
Zinssuß 4 bis 4½ pCt.; zweitstellig
4½ pCt.; Amortisation ¼ pCt.
Beleihungsgrenze: 25facher Grundst.

Rein-Ertrag plus halbe Gebäude-Ber-Kataster = Auszuge und Gebäudes Police ersorderlich.

Neue Anmeldungen erbittet

HE I. O HUB HUB IN HE GA 6 9 Marienburg, Krathammer 30.

Gine Wohnung mit Stallung von gleich zu vermiethen Neuß. Marienburgerdamm 22.



Mad Steffer wird D. "Ceres" Connabend, ben 27. cr. früh, via Königsberg abgelaffen.

Die Königsberger Dampfer gehen von jetzt ab regelmäßig Dienstag und Freitag, Morgens 7½ Uhr hier ab. Elbinger Dampfichiffs-Rhederei F. Schichau.